



Jahresbericht  
**2014**

Regioinform 02/15

Informationsbulletin der Regio Basiliensis. April 2015



Regio Basiliensis

---

|    |                                                                                                    |
|----|----------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 3  | <b>Vorwort</b>                                                                                     |
| 4  | <b>Schwerpunkt Verkehr:</b> Verkehr als Schlüsselthema                                             |
| 6  | <b>Regio Basiliensis:</b> Kernkompetenz Grenzen überwinden                                         |
| 8  | <b>Veranstaltungen:</b> Bewährte und neue Formate mit gutem Zuspruch bei den Gästen                |
| 10 | <b>Die Kooperationsfelder</b>                                                                      |
| 11 | <b>Metropolregion vernetzt Akteure am Oberrhein</b> – ein Versuchsfeld europäischer Integration    |
| 12 | <b>Die Oberrheinkonferenz:</b> Arbeitsmarkt und Gesundheitspolitik im Fokus                        |
| 14 | <b>Förderprogramme:</b> Grenzen überwinden mit Interreg – Start in die neue Förderperiode          |
| 16 | <b>Eurodistrict Basel:</b> Kommunale Zusammenarbeit im Dreiland ausbauen                           |
| 18 | <b>Metropolitankonferenz Basel:</b> Interessenvertretung gegenüber dem Bund                        |
| 19 | <b>Europäische Netzwerke:</b> Wesentlicher Bestandteil europäischer Kohäsions- und Regionalpolitik |
| 19 | <b>Team und Ausblick</b>                                                                           |

---

# Liebe Mitglieder, Partner und Freunde der Regio Basiliensis



Das Thema Verkehr ist seit jeher ein zentrales Themenfeld der Regio Basiliensis. Der Verein setzt sich seit Jahrzehnten dafür ein, Kapazitätsengpässe und Verkehrsprobleme auf Schiene, Strasse und Wasser, grenzüberschreitend zu bewerten und diese gemeinsam mit unseren deutschen und französischen Nachbarn abzubauen und zu lösen. So hat sich die Regio Basiliensis bereits sehr früh dafür eingesetzt, die Regio S-Bahn zu realisieren, die bereits 1997 in Betrieb genommen worden ist. Im Dezember 2014 wurde nun nach fast sechsjähriger Bauzeit die Verlängerung der Tramlinie 8 von Basel nach Weil am Rhein eingeweiht. Mit der Tramverlängerung nach Deutschland, und in den kommenden Jahren auch nach St. Louis, wird die Dreiländerregion weiter zusammenwachsen. Diese Projekte sind das beste Beispiel dafür, dass viele Themen im Raum Basel/Nordwestschweiz sich nur über Landesgrenzen hinweg sinnvoll angehen lassen.

Entwicklungsdifferenzen zwischen den Regionen zu mindern sowie den ökonomischen, sozialen und territorialen Zusammenhalt zu stärken, ist auch das Anliegen der EU- Gemeinschaftsinitiative Interreg und der Neuen Regionalpolitik. Die Regio Basiliensis (IKRB) fungiert hier als regionale Koordinationsstelle der Nordwestschweizer Kantone und des Bundes. Wir führen das Programm Interreg Oberrhein in der Nordwestschweiz durch, nehmen Einsitz in den Programmkommissionen, informieren und beraten Nordwestschweizer Projektpartner und erstatten Bericht gegenüber den Kantonen und dem Bund. In den letzten 25 Jahren konnten in diesem Rahmen mehr als 170 Projekte mit Schweizer Beteiligung realisiert werden, wie beispielsweise die Bürger-Beratungsstelle INFOBEST PALMRAIN, der grenzüberschreitende Museumspass, das Netzwerk von Biotech- und Lifescience-Firmen Biovalley oder die Zusammenarbeit in den Neurowissenschaften NEUREX.

Mit der Annahme der Initiative zur Begrenzung der Masseneinwanderung am 9. Februar 2014 werden wir uns angesichts der 70'000 Grenzgängerinnen und Grenzgänger, die täglich in die Nordwestschweiz pendeln, sowie der zahlreichen Arbeitskräfte aus dem EU-Raum fokussiert für einen integrierten Arbeitsmarkt einsetzen. Die Regio Basiliensis ist in dieser Hinsicht Fürsprecherin für die Öffnung der Grenzen in unserer Region, formuliert entsprechende Positionen und bringt diese in den aktuellen Meinungsbildungsprozessen ein. Ein Beispiel dafür ist unser Positionspapier zur Masseneinwanderungs-Initiative vom Januar 2014 sowie die von uns zu diesem Thema organisierte Podiumsveranstaltung im Mai letzten Jahres.

Grundvoraussetzung für erfolgreiche und nachhaltige grenzüberschreitende Zusammenarbeit ist das von gegenseitigem Vertrauen geprägte Miteinander. Als sowohl private wie auch staatliche Plattform wird die Regio Basiliensis mit ihren vielfältigen Netzwerken hier weiterhin einen wichtigen Beitrag leisten.

Dr. Kathrin Amacker  
Präsidentin der Regio Basiliensis



## Verkehr als Schlüsselthema

Eine der elementaren Aufgaben am Oberrhein und im Raum Basel ist es, die Erreichbarkeit zu verbessern und die Anbindung an bestehende Verkehrswege aller Teilräume bestmöglich zu entwickeln.

Leistungsfähige Verkehrsinfrastrukturen und attraktive Bedienungsangebote im Personen- und Güterverkehr sowie bedarfsgerechte, begleitende Dienstleistungen sind die Grundlage für eine prosperierende wirtschaftliche Entwicklung der Räume. Sie dienen der Mobilität der Bevölkerung sowie dem Austausch von Gütern und Dienstleistungen. Grenzüberschreitende Verkehrssysteme müssen insbesondere auch dazu beitragen, Arbeitsplätze zu schaffen und zu sichern. Daraus resultiert letztlich die Wirtschaftskraft, die zu einem ökologisch verträglichen Ausbau und zum dauerhaften Erhalt der hohen Qualität der Grenzregionen unerlässlich ist.

### Der Oberrhein als Verkehrsdrehscheibe in Europa

Dem Standort Oberrhein kommt eine bedeutende Scharnierfunktion zwischen exportstarken europäischen Metropolregionen und Exportdrehscheiben zu den globalen Handelspartnern Europas zu. Er liegt am Kreuzungspunkt herausragender europäischer Verkehrsachsen in Richtung Nord-Süd zwischen Mailand und Rotterdam und in Richtung Ost-West zwischen Paris und Budapest. Hinzu kommt die Nähe zum wirtschaftsstarken EU-Drittland Schweiz. Diese verkehrsgünstige Lage und die hohe Lebensqualität der Region, die über eine grosse Dichte herausragender kultureller

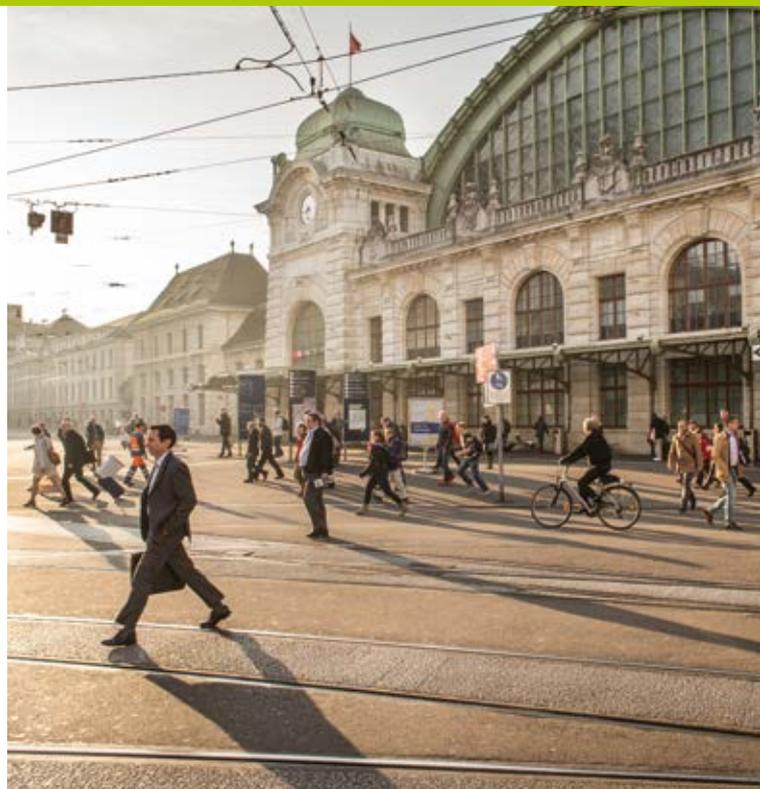
Einrichtungen, attraktiver Landschaften und einem engen Netz europaweit angesehener Bildungs- und Forschungseinrichtungen verfügt, schaffen die Grundlage für die Entwicklung einer der innovativsten und wettbewerbsfähigsten Grenzregionen inmitten Europas.

### Bevölkerung und Wirtschaft am Oberrhein brauchen eine funktionierende Verkehrsinfrastruktur

Die Region Oberrhein besitzt ein breites Spektrum an traditionellen und zukunftsweisenden Branchen. Sie verfügt über eine arbeitsteilige Mischung global agierender Großunternehmen, hoch produktiver und innovativer mittelständischer Betriebe sowie über hoch qualifizierte Arbeitskräfte. Die bereits bestehende grenzüberschreitende Vernetzung des Wirtschaftsraums zeigt sich auch an den 90.000 Pendlern, die täglich ihren Arbeitsplatz auf der anderen Seite der Grenzen aufsuchen. Auf Oberrhein-Ebene befassen sich hauptsächlich die AG Verkehrspolitik der Oberrheinkonferenz und die Kommission Verkehr/Raumordnung mit den grenzüberschreitenden Verkehrsfragen. Die Arbeitsgruppe Verkehrspolitik hat hierzu Ende 2014 eine Broschüre über Ihre vorrangigen Aktivitäten veröffentlicht.

«Agglo Basel stimmt die Verkehrs- und Siedlungsentwicklung der trinationalen Region Basel aufeinander ab und sorgt mit finanziellen Beiträgen des Bundes für die Umsetzung von konkreten Projekten.»

Dr. Patrick Leypoldt,  
Geschäftsführung Agglo Basel



### Agglomerationsprogramm neu mit Verein Agglo Basel

Das Agglomerationsprogramm Basel koordiniert die Verkehrs- und Siedlungsentwicklung in der trinationalen Region Basel und erarbeitet alle vier Jahre ein Massnahmenprogramm, das beim Schweizer Bund zur Mitfinanzierung eingereicht wird. Das Agglomerationsprogramm stellt sicher, dass die Verkehrsentwicklung ganzheitlich betrachtet wird und die Verkehrsprojekte und die Siedlungsentwicklung aufeinander abgestimmt werden. Der Bund beteiligt sich mit bis zu 50 % an den Investitionskosten förderungswürdiger Projekte in der trinationalen Agglomeration Basel. Dem im Jahr 2014 gegründeten trinationalen Verein Agglo Basel obliegen insbesondere die Erarbeitung und Weiterentwicklung der Agglomerationsprogramme sowie die Interessenwahrung und Lobbyarbeit für die Agglomeration Basel.

An der siebten Mitwirkungsveranstaltung des Agglomerationsprogramms Basel vom 14. November 2014 in Dornach wurde das gemeinsame Konzept der sieben Bestellerbehörden zur Weiterentwicklung der trinationalen S-Bahn Basel bis zum Jahr 2030 vorgestellt. Zentraler Bestandteil des Konzepts ist das Herzstück der S-Bahn als Durchmesserlinie mit ¼-h-Takt im inneren Agglomerationsgürtel sowie neue Direktverbindungen quer durch die Agglomeration und die Kernstadt (weitere Infos: [www.agglo-basel.org](http://www.agglo-basel.org)).

### Tramverlängerung 8 nach Weil am Rhein als Meilenstein

Die neue Tramverlängerung der Linie 8 von Kleinhüningen nach Weil am Rhein wurde im Dezember 2014 in Betrieb genommen. Die alle 15 Minuten verkehrende, grenzüberschreitende Tramverbindung bringt die beiden Städte Basel und Weil am Rhein einander näher und ermöglicht mehr grenzüberschreitende Mobilität. Inklusive flankierenden Massnahmen kostet das gesamte Projekt rund CHF 104 Mio. Die Eidgenossenschaft beteiligt sich mit 50% an den anrechenbaren Baukosten von CHF 86 Mio. Die Stadt Weil am Rhein, der Landkreis Lörrach und das Land Baden-Württemberg tragen einen Anteil von CHF 21.6 Mio. Der Kanton Basel-Stadt trägt einen Anteil von rund CHF 42 Mio ([www.tram8.info](http://www.tram8.info)).

### Trinationales Verkehrssymposium der Handelskammern am Oberrhein

Die Handelskammern am Oberrhein setzen sich für den Erhalt und den bedarfsgerechten Ausbau der Verkehrsinfrastrukturen ein, um den Hoch- und Oberrhein als trinationale Verkehrsplattform zu stärken. Im November wurde in Lörrach im Rahmen des trinationalen Verkehrssymposiums der Handelskammern unter dem Motto "Mobilität sichern – Wachstum fördern" das trinationale Verkehrsleitbild verabschiedet. Weitere Themen der Veranstaltung waren die Herausforderungen für Verkehr und Logistik, grenzüberschreitende Ausbildung in Verkehr und Logistik, die intelligente Verkehrsführung sowie die trinationale S-Bahn.

### VERKEHR – DER BEITRAG DER REGIO BASILIENSIS

Die Regio Basiliensis setzt sich ein für den Erhalt, den Ausbau und die Optimierung der Verkehrsinfrastruktur im Raum Basel/Oberrhein. Sie engagiert sich für eine leistungsfähige Anbindung an die transeuropäischen und überregionalen Verkehrsnetze und fordert eine bedarfsgerechte und benutzerfreundliche Verknüpfung grenzüberschreitender Verkehrswege.

Der Vorstand der Regio Basiliensis fordert zudem eine Konzentration der Kräfte auf folgende Schlüsselprojekte:

- Schienenanschluss EuroAirport Basel-Mulhouse
- Tramverlängerung 3 nach Saint-Louis
- Herzstück REGIO-S-Bahn
- Containerterminal Basel Nord



Regio Basiliensis

# Kernkompetenz Grenzen überwinden

Die Regio Basiliensis ist die Schweizer Partnerin für die Oberrhein-Kooperation. Ihre Aufgabe ist es, von schweizerischer Seite Impulse für die Entwicklung des oberrheinischen Raumes zu einer zusammengehörigen europäischen Grenzregion zu geben und bei deren Realisierung mitzuwirken.

## Attraktiver Wirtschaftsstandort

Dabei setzt sie sich für einen attraktiven Wirtschaftsstandort Basel/Oberrhein ein. Mit dem Verein erfüllt die Regio Basiliensis für ihre Mitglieder insbesondere folgende Kern-Aufgaben. Sie

- entwickelt Kooperationsprojekte, insbesondere in den zentralen grenzüberschreitenden Entwicklungsfeldern Wirtschaft und Standortförderung, Verkehr, Gesundheit, Bildung sowie Umwelt und Energie,
- gibt Impulse und zeigt Perspektiven auf,
- leistet Öffentlichkeitsarbeit für die Grenzüberschreitende Zusammenarbeit (Publikationen, Vorträge, Tagungen),
- betreut die Vereinsorgane (Generalversammlung, Vorstand und Begleitgruppe),
- hat die Ko-Geschäftsführung des RegioTriRhena e.V. und seit Ende 2014 die Präsidentschaft.

Mit der Interkantonalen Koordinationsstelle (IKRB) erfüllt die Regio Basiliensis im Auftrag beider Basel und der Kantone Aargau, Solothurn und Jura etwa drei Viertel ihrer Aufgaben. Dazu gehört einerseits, dass sie die Förderprogramme der Neuen Regionalpolitik sowie Interreg und EURES-T Oberrhein aktiv begleitet und Hilfestellung für die Umsetzung leistet. Andererseits koordiniert sie die Schweizer Aktivitäten auf institutioneller Ebene. Dies gewährleistet sie im Hinblick auf die Trinationale Metropolregion Oberrhein, die Deutsch-französisch-schweizerische Oberrheinkonferenz (ORK), den Trinationalen Eurodistrict Basel (TEB) sowie INFOBEST PALMRAIN.

## Mitgliedschaft als Beitrag zur grenzüberschreitenden Vernetzung

Am Ende des Berichtsjahres 2014 weist die Regio Basiliensis 165 Kollektiv- und 321 Einzelmitglieder auf. Die Kollektivmitglieder (Firmen, Organisationen, Gebietskörperschaften) und Einzelmitglieder (Privatpersonen) finanzierten rund 17 % des Budgets der Regio Basiliensis. Sie leisten damit einen konkreten Beitrag zur grenzüberschreitenden Vernetzung und somit zur Verbesserung der Standortbedingungen unseres Lebens- und Wirtschaftsraums.

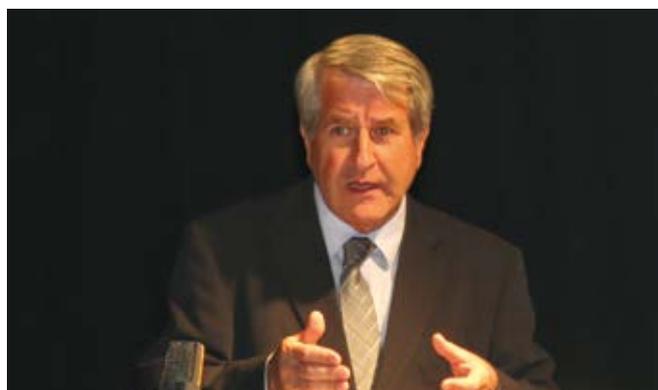
## Jahresrechnung 2014

Im Jahr 2014 weist die Gesamtrechnung der Regio Basiliensis (IKRB und Verein) bei Ausgaben von 1'249'429 Franken und Einnahmen von 1'326'857 Franken einen Gewinn von 77'428 Franken aus. Die fünf Nordwestschweizer Kantone finanzierten die Regio Basiliensis im Jahr 2014 mit 997'400 Franken (979'000 Franken IKRB und 18'400 Franken Verein). Von der Privatwirtschaft und den übrigen Kollektivmitgliedern sowie den Einzelmitgliedern wurden insgesamt 231'660 Franken beigesteuert. Der Erlös aus Drittaufträgen, Rückerstattungen und diversen Einnahmen belief sich auf 97'797 Franken. Das Vermögen beträgt nach Zuweisung des Gewinns total 102'326 Franken. Am 9. Februar 2015 wurde sowohl die Jahresrechnung 2014 als auch das Budget 2015 vom Vorstand und dabei insbesondere von den Regierungsvertretern der Vertragskantone zuhanden der Generalversammlung genehmigt.

## 51. Generalversammlung in Blotzheim (F)

200 Mitglieder der Regio Basiliensis und Gäste aus dem Dreiland trafen sich zur 51. Generalversammlung der Regio Basiliensis am 19. Mai 2014 in Blotzheim. "Auch nach der Abstimmung vom 9. Februar 2014 zur Masseneinwanderung stehen die grenzüberschreitenden Aktivitäten oben auf der Tagesordnung.", stellte Dr. Kathrin Amacker, Präsidentin der Regio Basiliensis, heraus. Zugleich betonte sie, dass die Regio Basiliensis sich auch künftig weiter für ein Zusammenwachsen der Dreiländerregion einsetzen werde. "Im schweizerisch-europäischen Dialog braucht es Lösungen, die auf unsere Grenzregion zugeschnitten sind und die Anliegen der Bevölkerung sowie von Wirtschaft und Wissenschaft berücksichtigen", so Amacker.

Philippe Richert, Regionalratspräsident des Elsass, schilderte den aktuellen Sachstand der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit am Beispiel des EuroAirports Basel-Mulhouse. Er betonte die Wichtigkeit des Bahnanschlusses und appellierte an die deutschen, französischen und schweizerischen Akteure sich anzunähern und konkrete Schritte zu unternehmen, um das Projekt vorwärts zu treiben. Als weitere bedeutsame und ebenso von der Région Alsace geforderte Projekte nannte Richert den weiteren Ausbau der Hochgeschwindigkeitszuglinie TGV Rhin-Rhône sowie die Tramverlängerung des Trams 3 von Basel nach St. Louis.



Philippe Richert, Präsident der Région Alsace und Minister a.D., referiert an der Generalversammlung in Blotzheim (F)



Das Podium: Dr. Manuel Friesecke, Dr. Kathrin Amacker, Regierungspräsident Basel-Stadt, Dr. Guy Morin und Regierungsrat Basel-Landschaft, Isaac Reber

### Der Vorstand

Der Vorstand hat im Jahr 2014 dreimal, nämlich im Februar, April und November, getagt. Der Vorstand befasste sich insbesondere mit folgenden Themen:

- Handlungsbedarf im öffentlichen Verkehr
- Strategische Ausrichtung der Regio Basiliensis
- Auswirkungen der Vorlage zur Finanzierung der Bahninfrastruktur (FABI) für die Nordwestschweiz und die Wirtschaftsregion Basel
- Vorgehen nach Abstimmung zur "Initiative gegen Masseneinwanderung"
- Schweizer Innovationspark Region Nordwestschweiz sowie PARK innovAARE (Innovationspark beim Paul Scherrer Institut)
- Rahmenvereinbarung des Vereins mit den Nordwestschweizer Kantonen für die Jahre 2015–2018
- Kommunikationskonzept des Vereins
- Massnahmen des Vereins zur thematischen Positionierung
- Massnahmen Mitgliederwesen
- Erstellung einer trinationalen Pendenzenliste

Gemäss Dreijahresturnus waren an der Generalversammlung 2014 die folgenden Vorstandsmitglieder wiederzuwählen:

Prof. René L. Frey und Dr. Kathrin Amacker (Präsidentin).

Neu wurde Prof. Dr. Crispino Bergamaschi, Direktionspräsident der FHNW, in den Vorstand gewählt.



*Dr. Kathrin Amacker heisst Prof. Dr. Crispino Bergamaschi als neues Mitglied des Vorstands willkommen.*

### Die Begleitgruppe

Die Begleitgruppe hat im Jahr 2014 insgesamt acht Dienstag-Lunches durchgeführt. Es wurden dabei die laufenden Geschäfte und Projekte der Regio Basiliensis sowie verschiedene regionalpolitische und -wirtschaftliche Themen behandelt.

Gastreferenten im Jahr 2014 waren:

Alain Groff (Verkehrsentwicklung im trinationalen Raum Basel), Madeleine Imhof (grenzüberschreitende Statistik), Dr. Jacqueline Plum (Kommunikationskonzept), Dr. Franz Saladin (trinationale Pendenzenliste) und Raphael Vannoni (Herausforderungen Bankenplatz Basel).

Die Begleitgruppe hat zudem Positionspapiere zu den Themen Verkehr und Klima/Energie diskutiert.

### DER VEREIN REGIO BASILIENSIS KONNTE IM JAHR 2014 FOLGENDE KOLLEKTIV- UND EINZELMITGLIEDER NEU AUFNEHMEN:

#### Kollektivmitglieder

Glanzmann Schöne Design, Lörrach (D)

Swissôtel Le Plaza, Basel

#### Einzelmitglieder

Dr. Paul Aenishänsli, Gelterkinden

Marc Bürgi, Landrat Basel-Landschaft, Pratteln

Dr. Beat Butz, Rapperswil

Andreas Hutter, Riehen

Rolf Lüpke, Basel

Helen Schai-Zigerlig, Grossrätin Basel-Stadt, Basel

Martin Schmid-Nebel, Bottmingen

Martha Schwarze, Basel

Ruedi Suter, Pratteln

Angela Taylor, Bottmingen

Paola Feinberg, Binningen

#### DER VEREIN SETZT SICH EIN:

- für einen attraktiven und wettbewerbsfähigen Standort Basel/Oberrhein mit internationaler Ausstrahlung und guter Erreichbarkeit
- für die Anliegen der Grenzgängerinnen und Grenzgänger und einen grenzüberschreitend integrierten Arbeitsmarkt
- für eine Weiterentwicklung der Wissens- und Innovationsregion Oberrhein
- für ein ansprechendes grenzüberschreitendes Kultur- und Freizeitangebot

#### DIE MITGLIEDER DER REGIO BASILIENSIS ERHALTEN

- Zugang zu grenzüberschreitenden Vernetzungsveranstaltungen, z.B. trinationale Unternehmensführungen
- aktuelle Informationen zum Wirtschaftsstandort Basel/Oberrhein
- Informationen zur grenzüberschreitenden Zusammenarbeit und zu Beteiligungsmöglichkeiten an grenzüberschreitenden Projekten und EU-Programmen
- den monatlichen E-Mail-Newsletter mit aktuellen Informationen zu Regio-relevanten Themen
- Publikationen der REGIO BASILIENSIS und verwandter Organisationen
- Einladungen zur jährlichen Generalversammlung sowie zu weiteren von der Regio Basiliensis (mit)verantworteten Veranstaltungen

#### MITGLIEDER VORSTAND

Dr. Kathrin Amacker (Präsidentin), Prof. Dr. Crispino Bergamaschi, Dr. Andreas Burckhardt, Martin Christen (Quästor), Urs Endress, Prof. Dr. René L. Frey, Dr. Peter Gloor (Ehrenpräsident), LR Dr. Christoph Hänggi, Peter Holenstein, Samuel T. Holzach, Sabine Horvath, Dr. Stephan Mumenthaler (Vizepräsident), Dr. Franz A. Saladin, Dr. Hans Martin Tschudi (Vorsitzender der Begleitgruppe)

#### MITGLIEDER BEGLEITGRUPPE

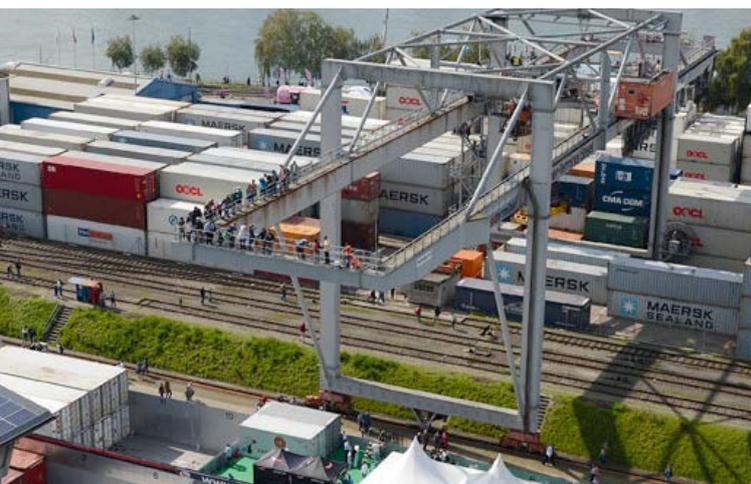
Dr. Hans Martin Tschudi, (Vorsitzender), Hans Abt, Dr. Michael Bammatter, Prof. Dr. Thomas Bürgi, Bernhard B. Fischer, Dr. Manuel Friesecke (Geschäftsführer), Prof. Dr. Maarten Hoenen, Dr. Thomas Kübler, Esther Maag, Stephan Maurer, Alberto Schneebeli, Gerhard Thönen, Dr. Heinrich Ueberwasser, Niklaus Ullrich, Christian Walsøe, Dr. Martin Weber, Iris Welten (bis Ende 2014)

# Veranstaltungen: Bewährte und neue Formate mit gutem Zuspruch bei den Gästen

## Podium zur Personenfreizügigkeit

Die Veranstaltung "Das Ende der Personenfreizügigkeit" im Mai 2014 im Volkshaus in Basel stellte die Frage, wie die Initiative gegen Masseneinwanderung (MEI) zweckmässig umgesetzt werden kann und welche Konsequenzen zu erwarten sind. Dr. Manuel Friesecke, Geschäftsführer der Regio Basiliensis, unterstrich bei der Begrüssung der 70 Gäste, dass sich die Regio Basiliensis seit Jahrzehnten für die Öffnung der Grenzen in der Region engagiert. Ziel der Veranstaltung war es, angesichts der besonderen Grenz- und Wirtschaftslage und Betroffenheit der Region Basel/Nordwestschweiz, frühzeitig gemeinsame Positionen zu formulieren und in den aktuellen Meinungsbildungsprozessen einzubringen.

Nach einem Impulsreferat von Marc Bros de Puechredon, Mitglied der Geschäftsleitung von BAK Basel, diskutierten Vertreter aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Wissenschaft die möglichen Auswirkungen der Initiative auf die bestehenden Vertragsgrundlagen zwischen der Schweiz und der EU sowie die zu erwartenden volkswirtschaftlichen Auswirkungen.



Gäste des Hafenfestes laufen auf der Containerbrücke am Container Terminal Basel



Das Team der Regio Basiliensis mit den bei Kindern sehr begehrten Ballonen und dem Dreiländereck-Puzzle.

## Podium zur Kantonsfusion beider Basel: "Was bringt eine Fusion tatsächlich?"

Die Credit Suisse veröffentlichte Anfang September 2014 eine Regionalstudie über die beiden Basel, in der sie insbesondere die Frage der Kantonsfusion betrachtet. Im Rahmen einer Podiumsdiskussion der Regio Basiliensis über die Chancen und Risiken einer Fusion für die Region Basel wurden die Ergebnisse der Studie vorgestellt und durch Gegner und Befürworter der Kantonsfusion diskutiert. Rund 100 Zuhörer folgten der Diskussion zu den Auswirkungen der Fusion für die Bevölkerung und die ansässigen Unternehmen (Steuern, Arbeit, Bildung, etc.). Im Mittelpunkt der Debatte standen die Frage der Verfahrensdauer für den Fusionsprozess, die Gemeindeautonomie und die Verwaltungsstrukturen sowie die öffentlichen Finanzen.

## Regio Basiliensis beim Hafenfest 2014

Unter dem Motto „öffnen – einbinden – entwickeln“ organisierten die Schweizerischen Rheinhäfen im September mit ihren Partnern ein Hafenfest im Rheinhafen Basel-Kleinhüningen, mit vielen Höhepunkten aus den Bereichen Schifffahrt, Musik, Sport und Unterhaltung. 100'000 Besucherinnen und Besucher erkundeten das Hafenaerial und machten das Fest zu einem grossen Erfolg. Bundesrätin Doris Leuthard unterstrich bei der Eröffnung die Wichtigkeit der Schweizerischen Rheinhäfen für die Region Basel und die gesamte Schweiz.

Gut besucht waren unter anderem die Infostände auf der Festmeile. Auch die Regio Basiliensis war zusammen mit dem Logistikcluster der Handelskammer beider Basel mit einem Infostand vor Ort vertreten. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Geschäftsstelle begrüßten zahlreiche Besucherinnen und Besucher und führten anregende Gespräche. Der hohe Besucherstrom hielt bis zum Sonntagabend an, was auch man daran sah, dass allein an diesem Infostand insgesamt knapp 6'000 Gadgets abgegeben wurden.

## Sich über die Grenzen bewegen und sich begegnen: 8. slowUp Basel-Dreiländereck

Trotz wechselhaftem Wetter nahmen wiederum tausende begeisterte Teilnehmer am 8. slowUp Basel-Dreiländereck teil. Der slowUp führte dieses Jahr zusätzlich durch die Städte Lörrach und Saint-Louis, was auf durchwegs positiven Anklang stiess.

Der slowUp Basel-Dreiländereck ist in seiner achten Ausgabe zu einer unverzichtbaren Tradition geworden. Bei unbeständigem Wetter begaben sich 30'000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf die Strecke. Der nächste slowUp findet am 20. September 2015 statt.

## Trinationale Stadtführungen unter anderem auf dem Gelände des Dreispitz-Areals

In Gedenken an den Beginn des 1. Weltkriegs veranstaltete die RegioTriRhena in diesem Jahr für Mitglieder und Freunde trinationale Stadtführungen durch Freiburg, Mulhouse und Basel. Nach der Besichtigung des historischen Stadtzentrums von Freiburg und der Erkundung der industriellen Geschichte von Mulhouse waren

«Mit der Durchführung anspruchsvoller themenbezogener trinationaler Stadtführungen ist der Regio Basiliensis 2014 ein neuer Veranstaltungstypus mit regionaler Strahlkraft bestens gelungen.»

Prof. Dr. Ernst-Jürgen Schröder,  
Albert-Ludwigs-Universität  
Freiburg, Mitglied der  
Regio Basiliensis



die Mitglieder und Freunde der drei Regio-Gesellschaften im September zu einer Führung über das Gelände des Dreispitz-Areals in Basel eingeladen. Alle Veranstaltungen fanden grossen Zuspruch, die Baseler Veranstaltung war mit 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmern schnell ausgebucht. Die beiden fachkundigen Führer der Christoph Merian Stiftung erkundeten mit den Gästen die neuesten Entwicklungen auf dem historischen Gelände des Dreispitz-Areals. Das Gelände ist für die Region Basel heute ein wichtiges Gewerbeareal. Teile des Dreispitz werden sich in den kommenden Jahren zu Quartieren mit einem Mix aus Arbeiten, Wohnen, Freizeit und Kultur wandeln. Dies verdeutlicht das eindrucksvolle Architekturmodell sowie der darauffolgende Rundgang über das Areal.

### **Spielerisch Kennenlernen – Elftes RegioTriRhena-Kindertreffen im Dreiländermuseum Lörrach**

Das seit 2004 von den drei Regio-Gesellschaften jährlich organisierte RegioTriRhena-Kindertreffen fand im Juni im Dreiländermuseum in Lörrach statt. Knapp sechzig Grundschul Kinder nahmen – pädagogisch begleitet – in sprachlich gemischten Gruppen an einer Stadtrallye durch Lörrach teil. Zudem bot das Museum ein „Tandem“ an, das deutsch- und französischsprachige Kinder im Spieleparcours der Dreiländerausstellung zusammenführte. Hier wurde gemeinsam gespielt und gerätselt, ausprobiert und gewetteifert. Wiederum



eine gelungene Veranstaltung, bei der sich Schulkinder aus den drei Teilregionen der RegioTriRhena während eines gemeinsamen Tages kennenlernen konnten.

### **Veranstaltungen, Referate und Medienkontakte**

2014 hat die Regio Basiliensis 15 Veranstaltungen und Anlässe für Mitglieder und die Öffentlichkeit durchgeführt. Hinzu kommt die 51. Generalversammlung der Regio Basiliensis. Darüber hinaus haben der Geschäftsführer und seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Berichtsjahr an mehreren Drittanlässen teilgenommen und dort insgesamt 14 Vorträge gehalten oder auch als Moderatoren an den Veranstaltungen mitgewirkt.

Im Berichtsjahr 2014 hat die Regio Basiliensis die Medien mit neun Communiqués bedient. Insbesondere im Nachgang zur Abstimmung über die Masseneinwanderungsinitiative gab es zum Thema Personenfreizügigkeit verschiedene Interviewanfragen. Medienresonanz erhielten insbesondere auch das Thema EuroAirport aufgrund eines Vortrags an der 51. Generalversammlung der Regio Basiliensis, sowie die Veranstaltung zur „Fusion beider Basel“. In 2014 berichteten unter anderem folgende Medien: Basler Zeitung, Basellandschaftliche Zeitung, 20 Minuten, Badische Zeitung, Oberbadische Zeitung, Südkurier, Journal L'Alsace Saint-Louis, Radio SRF – Regionaljournal Basel, Telebasel und SWR Fernsehen.

### **Publikationen, Newsletter und Partnerschaften**

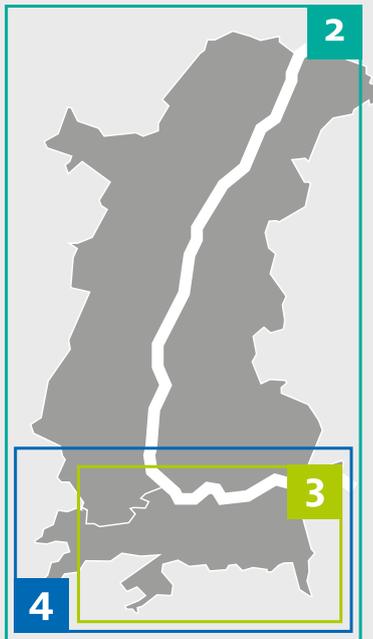
Als Publikationen erschienen 2014 ein Informationsbulletin «Regioinform» (Jahresbericht 2013) sowie die jährliche «Regio Wirtschaftsstudie Nordwestschweiz». Mitglieder und Partner der Regio Basiliensis erhielten 2014 elf E-Mail-Newsletter mit Informationen zu aktuellen politischen Themen aus der Dreiländ-Kooperation, Presseartikeln und Veranstaltungshinweisen.

Darüber hinaus verfasste die Regio Basiliensis Artikel für die Sonderpublikation „En Alsace“ und veröffentlichte Beiträge in der Zeitschrift „education permanente“ sowie im Magazin „Swiss Knowhow“.

«Genial an diesem Kindertreffen mit Stadtrallye war die Erkenntnis: Gemeinsam kommen wir weiter. Ist der Fremdsprachenschatz noch so klein, mit viel Spass und Spannung wird die Herausforderung gemeistert.»

Ruth Nathan, Lehrerin  
an der Primarschule  
Hirzbrunnen, Basel





## Die Kooperationsfelder

Die Zusammenarbeit am Oberrhein ist auf mehreren Handlungsebenen organisiert. Ziel ist es, grenzüberschreitende Themen und Handlungsbedarfe verschiedener Sektoren und Akteure verschiedener Ebenen und Bereiche in die Politikentwicklung und -umsetzung mit einzubeziehen.

1

### Die Eurofelder

Arbeitsgemeinschaft Europäischer Grenzregionen (AGEG) als europäische Begegnungs-, Austausch- und Lobbyorganisation für Grenzregionen und grenzüberschreitende Zusammenschlüsse.

2

### Die regionale Ebene

Die Trinationale Metropolregion Oberrhein ist das Dach verschiedener Gremien:

- Oberrheinkonferenz. Hier sind regionalstaatliche Regierungen vertreten.
- Oberrheinrat. Hier sind regionale Abgeordnete vertreten.
- Programm zur Förderung grenzüberschreitender Projekte Interreg Oberrhein.
- EURES-T Oberrhein, das Netzwerk zur grenzüberschreitenden Förderung des Arbeitsmarktes.

3

### Die lokale, kommunale Ebene: Die Eurodistrikte

Trinationaler Eurodistrict Basel mit der Bürgerberatungsstelle INFOBEST PALMRAIN.

Weitere Eurodistrikte: Eurodistrict Regio PAMINA, Eurodistrict Strasbourg-Ortenau, Eurodistrict Region Freiburg/Centre et Sud Alsace.

4

### Der Metropolitanraum Basel/Nordschweiz

Metropolitankonferenz Basel:

- Politik (Kantone und Trinationaler Eurodistrict Basel),
- Wirtschaft (Verbände),
- Zivilgesellschaft (Vereine, Stiftungen und Interessenvereinigungen – thematisch mit einbezogen).

# Metropolregion vernetzt Akteure am Oberrhein – ein Versuchsfeld europäischer Integration

Mit der Trinationalen Metropolregion Oberrhein (TMO) beabsichtigen die Akteure aus Politik, Wissenschaft, Wirtschaft und Zivilgesellschaft den Oberrhein als ein europäisches Kraftzentrum sichtbar zu machen und das Potential der Zusammenarbeit noch stärker auszuschöpfen.

Mit einer horizontalen Vernetzung aller bestehenden trinationalen Gremien und Kooperationsfelder am Oberrhein soll der Austausch gefördert und die Dynamik verstärkt werden. Die Vertreter aller vier Säulen beabsichtigen auf der Basis einer gemeinsamen und grenzübergreifenden Strategie die Region nun mit konkreten Massnahmen weiterzuentwickeln. Dazu zählen die Verwirklichung innovativer Projekte mit hohem Mehrwert für die Region vor allem in den Gebieten Forschung und Entwicklung, Umwelt und Energie sowie Kultur und Touristik – oder auch die verbesserte Sichtbarmachung des Oberrheins nach Aussen und nach Innen unter dem Label "Trinationale Metropolregion Oberrhein". Der Oberrhein soll somit zu einer Modellregion und zu einem Versuchsfeld europäischer Integration werden.

Prioritäre Handlungsfelder innerhalb der TMO-Strategie sind:

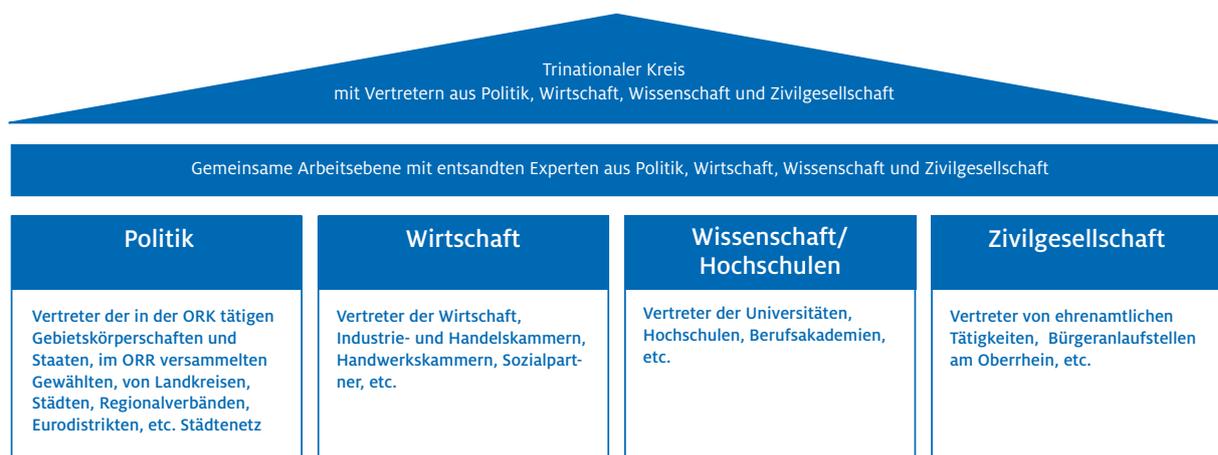
- Aufbau einer Wissens- und Innovationsregion Oberrhein
- Förderung einer wettbewerbsfähigen und nachhaltigen Wirtschaft
- Einbeziehung der Bevölkerung und Stärkung der gemeinsamen Identität
- Entwicklung einer leistungsfähigen Mehr-Ebenen-Governance mit der die notwendige mehrschichtige Zusammenarbeit gesteuert werden kann

## Schwerpunkte im Jahr 2014

Hervorzuheben in der Arbeit der TMO im Jahr 2014 sind insbesondere folgende Punkte:

- Anlässlich der 3. TMO-Vollversammlung am 27. Oktober 2014 im Musée Würth France im elsässischen Erstein wurden der aktuelle Stand sowie die Zukunftsperspektiven der vier Säulen Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft präsentiert. Eine anschließende Podiumsdiskussion befasste sich mit der Bedeutung und den Chancen des Technologie- und Wissenstransfers.

- Im Rahmen der Tage der Wissenschaft fanden im Oktober und November 2014 an zahlreichen Wissenschaftsstandorten entlang des Oberrheins verschiedene Veranstaltungen statt. Im Fokus der Ausgabe 2014 standen die Lebenswissenschaften. Die Kick-off-Veranstaltung fand in der Universität Basel zum Thema "Bio Innovation am Oberrhein – regional, national oder global" statt.
- Am 15. November 2014 fand in Liestal mit 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Bürgerdialog der Metropolregion Oberrhein statt. Seit der Gründung der Trinationalen Metropolregion Oberrhein im Jahr 2010 wird die Mitwirkung der Zivilgesellschaft im Rahmen der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit vertieft thematisiert. Infolge des Dreiländerkongresses vom 27. Juni 2012 zum entsprechenden Thema liegen die Schwerpunkte in der Entwicklung einer Kontinuität des grenzüberschreitenden, zivilgesellschaftlichen Engagements im Grenzraum und im Austausch der Zivilgesellschaft mit Politik, Wirtschaft und Wissenschaft. Ziel des Bürgerdialogs in Liestal war es zu erörtern, wie der Bürgeraustausch sowohl nach Innen (innerhalb der Zivilgesellschaft) wie auch nach Aussen verstetigt werden kann. Im Mittelpunkt standen dabei die Themen Bildung, Umwelt, Raumordnung, sowie Kultur und Sport. Die Ergebnisse des Bürgerdialogs werden in die Arbeiten der Oberrheinkonferenz und der TMO einfließen.



# Arbeitsmarkt und Gesundheitspolitik im Fokus

## Kooperationsgremium der regionalstaatlichen Partner

Das Sekretariat der Deutsch-französisch-schweizerischen Oberrheinkonferenz (ORK) dient als zentrales Gremium für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit der regionalstaatlichen Partner aus den drei Ländern. Beteiligt sind Regierungs- und Verwaltungsstellen der Bundesländer Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz, des französischen Staates, der Région Alsace und der Départements Bas-Rhin und Haut-Rhin sowie der Kantone Basel-Stadt, Basel-Landschaft, Aargau, Solothurn und Jura. Dieses Gebiet umfasst rund 21'000 km<sup>2</sup> und 6 Millionen Einwohner.

Das Rückgrat der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit bildet die Arbeit der ständigen, trinationalen zusammengesetzten Arbeitsgruppen, deren über 30 Expertenausschüsse und weiteren Arbeitsgefäße. Sie dienen als thematisch ausgerichtete Netzwerke auf technischer Ebene. Ihre Zusammenarbeit wird durch das trinationale zusammengesetzte Gemeinsame Sekretariat in Kehl begleitet.

## REGIO BASILIENSIS KOORDINIERT DIE SCHWEIZER INTERESSEN IN DER OBERRHEINKONFERENZ

Die Regio Basiliensis (IKRB) nimmt im Auftrag der Nordwestschweizer Kantone Einsitz in den thematischen Arbeitsgruppen und in einzelnen Expertenausschüssen und koordiniert zusammen mit dem Schweizer Delegationssekretär jeweils die Schweizer Delegation. Sie vertritt die Schweizer Interessen im sogenannten Koordinationsausschuss, welcher das ORK-Sekretariat begleitet und ist Anstellungskörperschaft für den Schweizer Mitarbeiter im trinationalen ORK-Team. Die IKRB ist mit Dr. Manuel Friesecke im Koordinationsausschuss des Gemeinsamen Sekretariats vertreten.

## Schwerpunkte der französischen Präsidentschaft 2014

Die Oberrheinkonferenz stand 2014 unter Vorsitz des Regionalpräfekten Stéphane Bouillon. Schwerpunkte der französischen Präsidentschaft waren unter anderem der grenzüberschreitende Arbeitsmarkt, Verkehrs- und Infrastrukturprojekte am Oberrhein, die ökologische Landwirtschaft, der grenzüberschreitende Austausch im Gesundheitsbereich sowie Energie und Klimaschutz.

## Grenzüberschreitender Arbeitsmarkt

Auf Initiative der Oberrheinkonferenz wurde im Jahr 2013 ein Abkommen zur Berufsausbildung unterzeichnet. Es hat sich zum Ziel gesetzt, die grenzüberschreitende Mobilität von Auszubildenden zu fördern und zu erleichtern. Es definiert den genauen Rahmen und die Bedingungen der grenzüberschreitenden Ausbildung, die nun Jugendlichen auf allen Ausbildungsniveaus im Elsass, in Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz offen steht. Im Berichtsjahr wurde eine deutsch-französische Lehrstellenbörse eingerichtet, in der Unternehmen, die interessiert sind einen ausländischen Jugendlichen auszubilden, ihre Angebote einstellen können. Darüber hinaus ist ein Leitfaden zum Bewerbungsverfahren in Deutschland in deutscher und französischer Sprache erstellt worden.

## Fortschritte bei Verkehrs- und Infrastrukturprojekten

Für den Dreiländerraum wichtige Verkehrsinfrastrukturprojekte wurden einer besonderen Prüfung unterzogen. Insbesondere die Häfen und die Schienenanbindung am Oberrhein sowie die rheinüberquerende Straßenbahn zwischen Straßburg und Kehl oder die grenzüberschreitende Tramverbindung von Basel nach Weil am Rhein sind konkrete Beispiele, bei denen Fortschritte zu verzeichnen sind. Zudem verfolgten die Vertreter der drei Delegationen genauestens alle Entwicklungen, die langfristige Auswirkungen auf den Austausch und die Beziehungen zwischen den Nachbarn haben bzw. gehabt hätten, wie beispielsweise die PKW-Maut für Ausländer in Deutschland (Infrastrukturabgabe).

## Ökologische Landwirtschaft gemeinsam voranbringen

Bei einer durch die Oberrheinkonferenz organisierten, trinationalen Tagung im Bereich der umweltgerechten und nachhaltigen Landwirtschaft wurden neue umweltverträglichere Produktionsformen in Deutschland, Frankreich und der Schweiz sowie die jeweiligen Reglementierungen verglichen. „Agrarökologie“ zielt darauf ab, landwirtschaftliche Systeme zu entwickeln, die ökonomisches mit ökologischem und sozialem Wirtschaften in Einklang bringen. Es geht darum, natürliche Prozesse in Produktionsverfahren einzubeziehen und Ressourcen zu schützen, indem verschiedenartige Landwirtschaftsmethoden zusammengeführt werden. Am Oberrhein wird bereits aktiv eine nachhaltige und umweltgerechte Landwirtschaft betrieben. Die Vertiefung des Austausches und der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit soll eine weitere Entwicklung der ökologisch günstigen agrarischen Verfahren fördern.

## Gesundheitskooperationen am Oberrhein ausbauen

Im Gesundheitsbereich beschäftigte sich die Oberrheinkonferenz insbesondere mit dem Thema Krankenhauskooperation und Gesundheitsversorgung in Grenzregionen. Im Rahmen mehrerer Veranstaltungen wurden die Voraussetzungen und Herausforderungen der grenzüberschreitenden und transnationalen Gesundheitskooperation dargestellt und ein Überblick über bereits existierende Projekte in der Oberrheinregion und anderen Grenzregionen gegeben. Ziel war es, vor dem Hintergrund der neuen europäischen Förderperiode 2014-2020 eine vertiefte Kooperation anzuregen und neue Projektansätze zu diskutieren.

«Ziel der Arbeitsgruppe Gesundheitspolitik ist ein grenzüberschreitender Erfahrungsaustausch zum Thema Gesundheit, der dazu beitragen soll, die Beteiligten im Gesundheitswesen zu vernetzen.»

Dr. Peter Indra, Vorsitzender der AG Gesundheitspolitik der Oberrheinkonferenz



## Klimaschutz weiter verstärken

Die drei Delegationen haben ebenfalls eine Bilanz über die im Klimaschutz unternommenen Massnahmen gezogen. Die Überführung von TRION in eine Vereinsstruktur, dessen Ziel die Schaffung von grenzüberschreitenden Synergien im Bereich Klima und Energie ist, wurde vorangetrieben.

## Veranstaltungen

Unter dem Dach oder mit finanzieller Mitwirkung der Oberrheinkonferenz wurden 2014 unter anderem folgende Veranstaltungen durchgeführt:

- Auch 2014 fand wieder das Rettungsdienstsymposium statt. Ziel war es, die Zusammenarbeit der Rettungsdienste über die Grenzen hinweg zu verbessern sowie Erfahrungen auszutauschen.
- Der Ausschuss Multiplikatorenvernetzung der Arbeitsgruppe Jugend der Oberrheinkonferenz veranstaltete am 29. Januar 2014 eine Tagesveranstaltung für Jugendarbeiter aus Frankreich, Deutschland und der Schweiz. Neben der fachlichen Fortbildung standen die Vernetzung und der Austausch im Zentrum der Veranstaltungen.
- Zum Thema Krankenhauskooperation in Grenzregionen fand am 30. Januar 2014 in Offenburg eine Tagung statt. Die Veranstaltung hat die Rahmenbedingungen und Herausforderungen der grenzüberschreitenden und transnationalen Krankenhauskooperation dargestellt und gab einen Überblick über existierende Projekte in der Oberrheinregion und anderen Grenzregionen im Bereich der stationären Gesundheitsversorgung.
- Das Gemeinsame Sekretariat organisierte am 15. September 2014 ein Seminar zur Optimierung der Arbeitsweise in den Arbeitsgruppen und Expertenausschüssen der Oberrheinkonferenz.
- Eine trinationale Tagung zum Austausch auf dem Gebiet der Sozial- und Solidarwirtschaft fand am 24. Oktober 2014 in Strassburg statt. Ein besonderes Augenmerk lag dabei auf sozialer Innovation sowie Arbeits- und Ausbildungsfragen.
- Am 4. November 2014 fand eine Konferenz zur umweltgerechten und nachhaltigen Landwirtschaft statt.
- Am 17. und 18. November 2014 trafen sich in Baden-Baden Akteure der Gesundheitskooperation zum Thema "Gesundheitsversorgung ohne Grenzen - Erfahrungen und Aussichten in der grenzüberschreitenden Gesundheitsversorgung".
- Am 24. November 2014 fand im Europapark Rust die Feier zur Überreichung der Euregio-Zertifikate statt. Diese ermöglichen Jugendlichen ihre Arbeitsmarktchancen bereits während der Ausbildung durch ein Betriebspraktikum im Nachbarland zu steigern sowie die (Unternehmens-) Kultur und die Lebensart in den Nachbarländern kennenzulernen.
- Beim Plenum der Oberrheinkonferenz am 28. November 2014 wurde die neue Statistikbroschüre „Oberrhein – Zahlen und Fakten 2014“ vorgestellt.
- Die Arbeitsgruppe "Verkehrspolitik" hat beim Plenum der Oberrheinkonferenz eine Broschüre über die vorrangigen Aktivitäten in 2014 veröffentlicht.

«Ich konnte während meines Euregio-Praktikums berufliche Erfahrungen sammeln, neue Kontakte knüpfen und vor allem meine Sprache verbessern. Ich bin mir sicher, dass jeder Teilnehmer des Projektes, der motiviert und engagiert ist, seine Ausbildung noch interessanter gestalten kann.»



Judith Middecke, Absolventin des Praktikums Euregio-Zertifikat in Frankreich



## ARBEITSGEFÄSS

## VORSITZ 2014

|                              |                                                                                                      |
|------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| AG Regionale Verkehrspolitik | Guy Treffot, Direction régionale de l'Environnement, de l'Aménagement et du Logement Alsace (F)      |
| AG Kultur                    | Niggi Ullrich, Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion Kanton Basel-Landschaft (CH)                    |
| AG Raumordnung               | Martin Orth, Ministerium für Wirtschaft, Klimaschutz, Energie und Landesplanung Rheinland-Pfalz (DE) |
| Kommission Klima & Energie   | Dr. Alberto Isenburg, Amt für Umweltschutz und Energie des Kantons Basel-Landschaft, (CH)            |
| AG Wirtschaftspolitik        | Andreas Kempff, Industrie- u. Handelskammer Südlicher Oberrhein (DE)                                 |
| AG Gesundheitspolitik        | Dr. Peter Indra, Gesundheitsdepartement des Kantons Basel-Stadt (CH)                                 |
| AG Jugend                    | Simone Schnipp, Rheinland Pfalz (D)                                                                  |
| AG Landwirtschaft            | Dieter Blaess, Regierungspräsidium Freiburg (D)                                                      |
| AG Katastrophenhilfe         | Annie Bénétreau, Préfecture du Bas-Rhin - Protection Civile (F)                                      |
| AG Erziehung und Bildung     | Dr. Alexandra Guskı, Erziehungsdepartement Basel-Stadt (CH)                                          |
| AG Umwelt                    | Olivier Borely, Direction Régionale de l'Environnement, de l'Aménagement et du Logement d'Alsace (F) |
| Sport am Oberrhein           | Alain Grewis, Direction Régionale de la Jeunesse, des Sports et de la Cohésion Sociale (F)           |

# Grenzen überwinden mit Interreg – Start in die neue Förderperiode

## Was ist Interreg?

Die Interreg-Programme der Europäischen Union (EU) verfolgen das gemeinsame Ziel, den Dialog und die Zusammenarbeit der Regionen in Europa zu fördern. Während die Interreg A-Programme die nachbarschaftliche Kooperation in grenzüberschreitenden Regionen fördern, unterstützen die Programme B und Europe (früher C) die Zusammenarbeit innerhalb grösserer zusammenhängender Räume bzw. auf dem ganzen Kontinent. Alle drei Ausrichtungen sind unter dem Begriff «Europäische territoriale Zusammenarbeit (ETZ)» Teil der EU-Kohäsionspolitik.

Die damit geförderten Kooperationsprojekte geben neue Impulse und schaffen wichtige Synergien über die Grenzen hinweg. Davon profitieren auch Schweizer Akteure. In der 2013 ausgelaufenen vierten Förderperiode wurden insgesamt 47 Interreg-Projekte mit Nordwestschweizer Beteiligung bewilligt. Dabei steht die grenzüberschreitende, nachbarschaftliche Zusammenarbeit im Vordergrund: Die Nordwestschweiz beteiligte sich an 43 A-, an drei B- und zwei C-Projekten.



Öffentliche Anhörung zum Operationellen Programm Interreg Oberregion im Januar 2014 in Strasbourg

## REGIO BASILIENSIS (IKRB) BERÄT UND UNTERSTÜTZT SCHWEIZER PROJEKTPARTNER

Im Rahmen von Interreg und der NRP fungiert die Regio Basiliensis (IKRB) als regionale Koordinationsstelle der Nordwestschweizer Kantone und des Bundes. Damit sind vielfältige Aufgaben verbunden: Abwicklung des Programms Interreg A Oberrhein in der Nordwestschweiz, Einsitznahme in den Programmgremien, Abwicklung des Umsetzungsprogramms zur NRP (Neue Regionalpolitik) der Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft, Information und Beratung der Nordwestschweizer Projektpartner, Prüfung der Anträge auf Bundes- und/oder kantonale Förderung, Verwaltung der Bundesgelder, Berichterstattung gegenüber den Kantonen und dem Bund sowie Öffentlichkeitsarbeit.

## Startschuss für neue Förderperiode 2014-2020

Die Vorbereitungen für die neue Förderperiode des Programms Interreg VA Oberrhein 2014-2020 konnten im Berichtsjahr erfolgreich zum Abschluss gebracht werden. Dabei galt es den Paradigmenwechsel einerseits hin zu einer thematischen Fokussierung der Fördermittel auf die Europa 2020-Strategie „Intelligentes, nachhaltiges und integratives Wachstum“ und andererseits auf eine stärkere Ergebnis- und Wirkungsorientierung des Programms zu vollziehen. Nach über zwei Jahren Vorbereitungen unter Einbezug einer breiten Öffentlichkeit konnte das als Operationelle Programm bezeichnete Strategiedokument im Juli bei der EU-Kommission eingereicht und am 16. Dezember 2014 schliesslich genehmigt werden. Die 12 darin enthaltenen Ziele sind in folgende vier Prioritätsachsen zusammengefasst:

- A: Intelligentes Wachstum – Entwicklung zu einer international wettbewerbsfähigen grenzüberschreitenden Wissens- und Innovationsregion;
- B: Nachhaltiges Wachstum – umweltverträgliche Entwicklung des Raumes, der Wirtschaft und der Mobilität auf grenzüberschreitender Ebene;
- C: Integratives Wachstum – grenzüberschreitende Beschäftigung;
- D: Territorialer Zusammenhalt – grenzüberschreitende Zusammenarbeit von Verwaltungen und Bürgern.

## Grössere Konvergenz zwischen NRP und Interreg

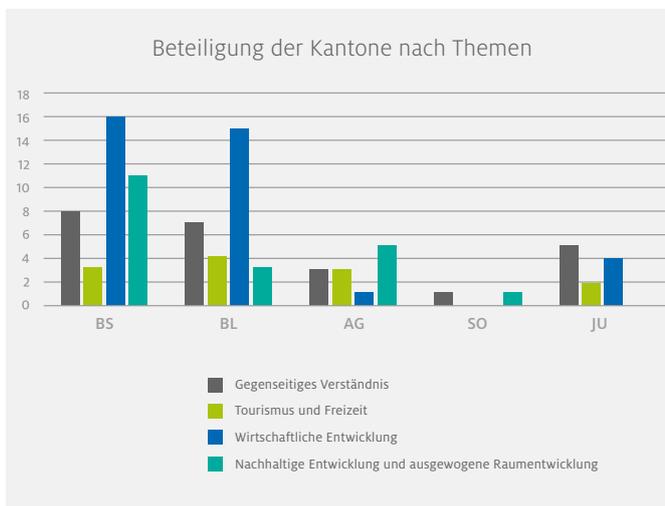
Im Gegensatz zu Interreg IV werden für Interreg V Oberrhein mit 110 Mio. Euro rund 63 Prozent mehr an europäischen Fördergeldern zur Verfügung stehen. Auf Schweizer Seite werden sich die Kantone der Nordwestschweiz wiederum mit einem ähnlich hohen finanziellen Engagement wie bisher in Höhe von rund 11 Mio. Franken beteiligen, wovon die Parlamente der Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft im Jahr 2014 Verpflichtungskrediten in der Höhe von insgesamt 3,5 Mio. Franken mit überwältigender Mehrheit zugestimmt haben. Während bei den öffentlichen (z.B. Gemeinden) und privaten (z.B. Unternehmen) Einrichtungen wieder von einem ähnlich hohen Engagement von rund 3,8 Mio. Franken auszugehen ist, hat der Bund eine substantielle Erhöhung seiner Mittel – wie in der vergangenen Förderperiode aus dem Fonds der Neuen Regionalpolitik (NRP) in Aussicht gestellt.

Die NRP verfolgt das Ziel, die Innovationskraft, Wertschöpfung und Wettbewerbsfähigkeit der Berggebiete, ländlicher Räume und Grenzregionen zu stärken, um so einen Beitrag zur Schaffung und Erhaltung von Arbeitsplätzen in diesen Gebieten zu leisten und die räumlichen Disparitäten abzubauen. Um in den Genuss einer Bundesförderung zu kommen, müssen die Projekte dementsprechend sowohl die Rahmenbedingungen des entsprechenden Interreg-Programms erfüllen, als auch auf die Ziele der NRP hinsteuern. Mit dem erfolgten Paradigmenwechsel seitens der EU sind die strategischen Gemeinsamkeiten von Interreg und NRP grösser denn je.





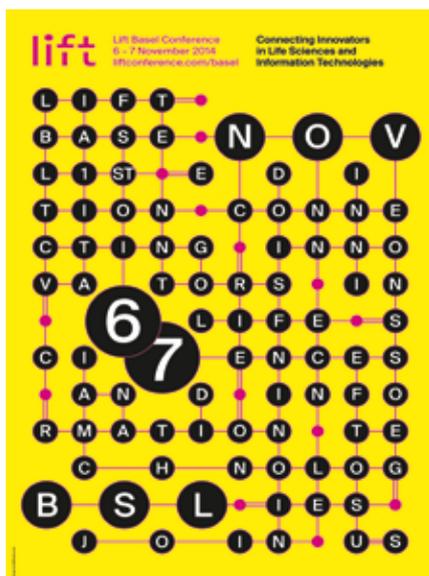
Spitzenleistungen am Oberrhein wird Interreg künftig verstärkt fördern. Dazu werden grenzüberschreitende Kapazitäten für Forschung und Innovation erweitert.



### EURES-T Oberrhein: 15 Jahre Im Dienste der Arbeitsmobilität

Neuerungen betreffen auch das europäische Kooperationsnetzwerk der öffentlichen Arbeitsverwaltungen EURES (European Employment Services), das die EU stärker zu einem Arbeitsvermittlungsinstrument ausbauen will. Während EURES in das Programm für Beschäftigung und soziale Innovation (EaSI) integriert wird, werden die grenzüberschreitenden EURES-T-Partnerschaften künftig über den Europäischen Sozialfonds finanziert.

In unserer trinationalen Grenzregion haben sich die öffentlichen Verwaltungen, die Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretungen sowie die Gebietskörperschaften vor 15 Jahren in EURES-T Oberrhein zusammengeschlossen. EURES-T Oberrhein versteht sich als Kompetenznetzwerk für alle Fragen zum grenzüberschreitenden Arbeitsmarkt am Oberrhein. Zu seinen Aktivitäten gehören die Bereitstellung und der Austausch von Informationen zur jeweiligen Arbeitsmarktsituation, Informationen zu Lebens- und Arbeitsbedingungen in den drei Ländern sowie die Unterstützung bei der Arbeitssuche im Nachbarland und bei der grenzüberschreitenden Suche nach Mitarbeitern. Ein Programm mit einem reichhaltigen Massnahmenkatalog für 2015 wurde im Berichtsjahr erarbeitet und in Brüssel eingereicht.



Auftakt zur Lift Basel, einer Kongressreihe zur Informations- und Kommunikationstechnik für den Life Science Cluster im November 2014 in Basel, gefördert mit Mitteln aus dem Fonds der Neuen Regionalpolitik.

### REGIO BASILIENSIS INFORMIERT UND KOORDINIERT

Im Rahmen von EURES-T Oberrhein nimmt die Regio Basiliensis (IKRB) eine Koordinations- und Informationsfunktion für die Schweizer Partner wahr: Sie sorgt für die Abstimmung ihrer Interessen und die Koordination ihrer Aktivitäten, sie informiert sie über die laufenden Massnahmen und vertritt die fünf Nordwestschweizer Kantone im Lenkungsausschuss.





«Der Trinationale Eurodistrict Basel ist mit dem Kleinprojektefonds näher zu den Bürgerinnen und Bürgern gerückt. Diese Entwicklung soll er fortführen, indem er sich weiter für den Austausch zwischen der Bevölkerung unserer drei Länder einsetzt.»



Dr. Guy Morin, Regierungspräsident  
Basel-Stadt, TEB-Vizepräsident

## Kommunale Zusammenarbeit im Dreiland ausbauen

### Der Trinationale Eurodistrict Basel (TEB)

Der Trinationale Eurodistrict Basel (TEB) mit Sitz in Village-Neuf hat die Aufgabe, die grenzüberschreitende Zusammenarbeit auf Ebene der Gemeinden zu verwirklichen.

Er setzt sich seit seiner Gründung im Jahr 2007 insbesondere dafür ein, die Zusammenarbeit zwischen den Städten, Gemeinden, Gemeindeverbänden und Gebietskörperschaften sowie kommunalen Zweckverbänden der trinationalen Agglomeration Basel, weiterzuentwickeln und zu vertiefen. Dazu werden insbesondere bi- und trinationale Projekte und Initiativen geplant, die im Rahmen von Interreg Oberrhein gefördert werden.

Wachsende Bedeutung erlangt der TEB insbesondere durch die Projekte des Vereins, wie etwa den Kleinprojektefonds, mit dem grenzüberschreitende Begegnungsprojekte gefördert werden. Dieser Fonds zielt darauf ab, die grenzüberschreitenden Begegnungen und den Austausch auf bürgerschaftlicher Ebene in Form von Seminaren, Festen, kulturellen oder sportlichen Anlässen zu verstärken. Im Bereich Infrastruktur und Raumplanung ging es 2014 auch weiterhin um die Förderung des öffentlichen Verkehrs und der Mobilität. Im Bereich „Mobilitätsmanagement“ wurde zum Beispiel eine internetbasierte, multimodale Mobilitätsplattform zu allen Verkehrsmitteln und -trägern für die trinationale Agglomeration in Angriff genommen. Darüber hinaus war es ein Schwerpunkt der Arbeit des TEB im Berichtsjahr, die Internationale Bauausstellung IBA Basel 2020, zu begleiten und weiterzuentwickeln ([www.eurodistrictbasel.eu](http://www.eurodistrictbasel.eu)).



### Dritter Landschaftskongress der IBA Basel 2020

Seit dem Jahr 2010 wird die IBA Basel 2020 als erste grenzüberschreitende Internationale Bauausstellung für die trinationale Agglomeration als Interreg-Projekt unter der Trägerschaft des Trinationalen Eurodistricts Basel umgesetzt. Das Vorhaben zielt darauf ab, hochwertige grenzüberschreitende Projekte zu realisieren und damit einen sichtbaren Beitrag zur Entwicklung des trinationalen Raums zu leisten. Schwerpunkte der IBA Basel sind die drei Handlungsfelder «Landschaftsräume», «Stadträume» und «Zusammen leben».



„Mehrwert Landschaft“ hiess das Thema des dritten Landschaftskongresses des BSLA (Bund Schweizer Landschaftsarchitekten/innen) und der IBA Basel, der im Oktober 2014 in Basel stattfand. Rund 160 Planer und Entwickler beschäftigten sich mit der ökonomischen Bedeutung der Landschaft für die Metropolitanregion Basel und mit der Frage, welche Steuerungsmöglichkeiten Kommunen haben, um den öffentlichen Raum zu schützen, zu entwickeln und zu finanzieren.

«Das Spannende an den BSLA/IBA Landschaftskongressen ist die Verknüpfung von internationalen Keynote-Referaten mit lokalen IBA Projekten. Diese Kombination sorgt immer für spannende Diskussionen.»



Monica Linder-Guarnaccia,  
Geschäftsführerin IBA Basel

## **INFOBEST PALMRAIN: Der bürgernahe grenzüberschreitende Informationsdienstleister, der den grenzüberschreitenden Alltag erleichtert**

Seit mehr als 20 Jahren bietet die Informations- und Beratungsstelle INFOBEST PALMRAIN bürgernahe und konkrete Hilfe bei sämtlichen grenzüberschreitenden Fragen zwischen Deutschland, Frankreich und der Schweiz. Über 90'000 Anfragen wurden seit dem Start des zu Beginn mit Interreg-Geldern finanzierten Projekts bearbeitet. Rund 2/3 der Anfragen betrafen im Jahr 2014 das grenzüberschreitende Berufsleben (Stellensuche, Arbeitsbewilligung, Arbeitsvertrag, Bilaterale Verträge) und die Sozialversicherungen (Altersrente, Erwerbsunfähigkeit, Krankenversicherung). Allein das Thema Krankenversicherung machte über 10% der Anfragen aus: mehrere hundert Fragen wurden im Zusammenhang mit dem (seit 2002 vorgesehenen) Ende der Übergangsregelung gestellt, die es Grenzgängern von Frankreich in die Schweiz erlaubte, eine private Krankenversicherung abzuschliessen. Dieses Optionsrecht gibt es seit Frühjahr 2014 nicht mehr. Grenzgänger müssen sich nunmehr in Frankreich gesetzlich versichern. Weitere Fragen bezogen sich auf den Bereich des grenzüberschreitenden Lebensalltags, d.h. z.B. Steuer- und Verzollungsfragen, Wohnsitznahme im Nachbarland, oder Ummelden von Kraftfahrzeugen.

Die Regio Basiliensis (IKRB) hat Anfang der 90er Jahre massgeblich zur Einrichtung der Bürgeranlaufstelle INFOBEST PALMRAIN beigetragen und nimmt periodisch die Projektleitung wahr (zuletzt 2011-2013). Ausserdem betreut die Regio Basiliensis im Auftrag der Schweizer Mitträger die Aktivitäten, verantwortet die Kassenführung der trinationalen Organisation und ist Anstellungskörperschaft für den Schweizer Mitarbeiter im INFOBEST-Team.

Charakteristisch für die INFOBEST – und seit Jahren von der Kundenschaft geschätzt – ist die pragmatische und unkomplizierte Art, mit welcher sich die vier Teammitglieder aus der Schweiz, Frankreich und Deutschland den Fragen aus Bevölkerung, Wirtschaft und Politik widmen: Benennung der zuständigen Stellen, Aufzeigen und Erklärung der relevanten Regelungen in den jeweiligen Bereichen, Hilfe beim Verständnis fremdsprachlicher Formulare – stets geht es darum, den grenzüberschreitenden Alltag einfacher, fassbar zu machen. Die Dienstleistung ergänzt so auf ideale Weise das Angebot der regionalen Verwaltungen und hilft gleichzeitig, letztere zu entlasten ([www.infobest.eu](http://www.infobest.eu)).



## **REGIO BASILIENSIS (IKRB) KOORDINIERT UND INFORMIERT DIE SCHWEIZER DELEGATION**

Die Regio Basiliensis (IKRB) nimmt im Auftrag der Nordwestschweizer Kantone Einsitz in der Fachlichen Koordinationsgruppe des Trinationalen Eurodistricts Basel. Diese bereitet die Beschlüsse des Vorstands vor und begleitet die Aktivitäten der TEB-Geschäftsstelle. Die IKRB koordiniert die Schweizer Delegation und gewährleistet im Bereich der Schnittstellen den Informationsfluss zu den weiteren grenzüberschreitenden Gremien am Oberrhein. Zu diesem Zweck nimmt sie an den Sitzungen des Vorstands, an den Plenarsitzungen des Districtsrats und an Arbeitsgruppensitzungen teil.



*Winfried Kretschmann, Ministerpräsident des Landes Baden-Württemberg, besuchte mit einer Delegation im Juli die Kantone Basel-Landschaft und Basel-Stadt. Nach einem Arbeitsgespräch im Schloss Ebenrain in Sissach waren die Regierungen der beiden Kantone mit Ministerpräsident Kretschmann in der Region unterwegs. So besuchten sie u.a. die trinationale Beratungsstelle INFOBEST PALMRAIN.*

«Die INFOBEST PALMRAIN fördert seit über 20 Jahren ganz konkret das grenzüberschreitende Miteinander unserer gemeinsamen Dreilandregion. Die Bürger können sich bei uns kompetent, neutral, kostenfrei und in ihrer Landessprache zu fast allen Lebensbereichen – Krankenversicherung, Rente, Steuern, Familienleistungen, Arbeit, Umzug und vielem mehr – beraten lassen.»

Hanna Endhart, Deutsche Referentin INFOBEST PALMRAIN





«Die Metropolitankonferenz Basel vernetzt in einem schweizweit einzigartigen Ansatz Politik und Wirtschaft zu einer gemeinsamen Interessenvertretung der Region. Sie hat einen entscheidenden Beitrag dazu geleistet, dass unsere Region heute stärker und geschlossener gegenüber dem Bund auftritt und in den Kernthemen für Metropolitanräume, der Erreichbarkeit, der Gatewayfunktion, den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sowie der Innovationsfähigkeit mit einer Stimme spricht.»



Sabine Pegoraro,  
Regierungsrätin Basel-Landschaft

## Interessenvertretung gegenüber dem Bund

### Die Region Nordwestschweiz positioniert sich

Der Metropolitanraum Basel reicht als funktionaler Raum über Kantons- und Landesgrenzen hinaus. Die Metropolitankonferenz Basel (MKB) ist eine Plattform der Nordwestschweizer Regierungskonferenz und versammelt Akteure aus Politik und Wirtschaft. Sie trifft sich einmal jährlich zu einer Versammlung. Bei ihrer Arbeit konzentrieren sie sich auf die Interessenvertretung gegenüber dem Bund und dabei auf Kernthemen, die für den Metropolitanraum Basel von besonderer Bedeutung sind und für die ein Konsenspotential besteht ([www.metropolitankonferenz-basel.ch](http://www.metropolitankonferenz-basel.ch)). Seit der ersten Konferenz am 16. Januar 2012 hat sich die Metropolitankonferenz mit folgenden Themen auseinandergesetzt: Verkehr, Bildung/Forschung/Innovation, Rahmenbedingungen für die Pharmaindustrie, Hafententwicklung, Agglomerationsprogramm.

### Positionspapier zur trinationalen S-Bahn

Die sechste Metropolitankonferenz fand am 21. November 2014 im Gemeindehaus in Reinach (BL) statt. Akteure aus Politik und Wirtschaft haben über das Konzept der trinationalen S-Bahn Basel diskutiert und Forderungen gegenüber dem Bund verabschiedet.

Die Umsetzung einer grenzüberschreitenden S-Bahn Basel ist seit mehreren Jahren Gegenstand von Planungen auf kantonaler, regionaler und trinationaler Ebene. Die Nordwestschweizer Kantone haben nun zusammen mit französischen und deutschen Partnern

ein Angebotskonzept für die trinationale S-Bahn Basel erstellt mit dem zentralen Projekt einer Durchmesserlinie, dem Herzstück. Kann dieses Konzept wie gewünscht umgesetzt werden, wird dies auf zahlreichen Verbindungen in der Metropolitanregion Basel erhebliche Reisezeitgewinne bringen. Beispielsweise würde sich die Reisezeit zwischen Rheinfelden (CH) oder Liestal zum EuroAirport Basel-Mulhouse um mehr als 10 Minuten verkürzen, die Fahrt vom Badischen Bahnhof nach Basel-St. Johann gar um 13 Minuten.

### Rolle der Regio Basiliensis

Als privatrechtlicher Verein koordinierte die Regio Basiliensis bis September 2014 die Akteure der Zivilgesellschaft der Metropolitankonferenz Basel. Im Berichtsjahr fanden zwei Treffen der Akteure der Zivilgesellschaft statt. Die Metropolitankonferenz hat sich im Jahr 2014 neu ausgerichtet. Danach sind die zivilgesellschaftlichen Akteure nicht mehr in institutionalisierter Form eingebunden, vielmehr ist eine themenbezogene Zusammenarbeit vorgesehen.



# Wesentlicher Bestandteil europäischer Kohäsions- und Regionalpolitik

## Regionale Zusammenarbeit in Europa

Grenzüberschreitende Zusammenarbeit ist heute ein anerkannter und wesentlicher Bestandteil europäischer Kohäsions- und Regionalpolitik. Grenzgebiete machen rund 40% der Fläche der Europäischen Union aus und es leben ungefähr 32% der Gesamtbevölkerung (rund 258 Mio.) in diesen Gebieten. Der Begriff vom Europa der Regionen bezieht sich auf die Einbeziehung der Regionen als dritte politische und gesellschaftliche Ebene bei der Entscheidungsfindung und im Integrationsprozess und sieht in der Mitwirkung der Regionen die Voraussetzung für eine effiziente und bürgernahe Politik. Dieser Idee eines bürger- und praxisnahen „Europa von unten“ verpflichtet, beteiligt sich die Regio Basiliensis seit jeher an europäischen Regionalnetzwerken und entsprechenden Projekten.

## AGEG lobbyiert für Grenzregionen

Die „Arbeitsgemeinschaft Europäischer Grenzregionen“ (AGEG) ist die älteste unabhängige Regionalorganisation in Europa. Sie verfügt über eine mehr als 40jährige Erfahrung in allen Bereichen der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit, aber auch auf dem Gebiet der interregionalen sowie der transnationalen Kooperation. Mit ihren rund 100 Mitgliedern (Grenz- und grenzübergreifende Regionen

Europas) bildet die AGEG ein Forum für grenzübergreifende Kooperation. Darüber hinaus vertritt sie die Interessen ihrer Mitglieder auf europäischer Ebene. Im Berichtsjahr befasste sich AGEG an ihrer Mitgliederversammlung und Jahreskonferenz in Rzeszów, Polen, mit dem Thema „Innovation und Forschung“. Dabei wurde festgestellt, dass eine Public-Private-Partnership ein gutes Instrument zur Förderung grenzübergreifender Innovation und Forschung ist.

Die Regio Basiliensis war an der Gründung der AGEG 1971 massgeblich beteiligt und wirkt seit diesem Zeitpunkt im Präsidium mit. Durch diese Tätigkeit sind der Zugang zu wichtigen, für europäische Grenzregionen relevanten Informationen sowie die Partizipation an entsprechenden Entscheidungsprozessen sichergestellt – dies auch im Interesse der Nordwestschweizer Kantone.



v.l. Christofer Grass, Juliane Kraus, Dr. Jacqueline Plum, Beatrice Hilverda, Irina Blonina, Dr. Manuel Friebecke, Sylvia Dürrenberger, Andreas Doppler

## TEAM REGIO BASILIENSIS

Personelle Wechsel in der Geschäftsstelle des Vereins:  
Im Berichtsjahr 2014 gab es zwei Veränderungen in der Geschäftsstelle der Regio Basiliensis (Verein und IKRB). Angela Taylor und Martha Schwarze verliessen nach zehnjähriger Mitarbeit im Team die Regio Basiliensis und haben neue Herausforderungen angenommen. Wir danken beiden für ihre stets engagierte und wertvolle Mitarbeit.



Neu im Team dabei ist seit Juni 2014 Beatrice Hilverda als administrative Assistentin. Sie trat die Nachfolge von Angela Taylor an.

## WICHTIGE REGIOTERMINE 2015

|                    |                                             |                   |                                                               |
|--------------------|---------------------------------------------|-------------------|---------------------------------------------------------------|
| 19. – 20. März     | EURES-T Oberrhein Jahrestreffen, Strasbourg | 20. September     | 9. slowUp Basel-Dreiland                                      |
| 28. April          | 52. RB-Generalversammlung, Pratteln         | 12. – 15. Oktober | Open Days 2015 - European Week of Cities and Regions, Brüssel |
| 16. Mai (vorauss.) | Bürgerforum 2015 in Strasbourg              | 06. November      | 2. Plenum Oberrheinrat, Strasbourg                            |
| 17. Mai            | slowUp Hochrhein                            | 27. November      | Plenum Oberrheinkonferenz, Karlsruhe                          |
| 15. Juni           | 1. Plenum Oberrheinrat, Strasbourg          | 16. Dezember      | Begleitausschuss Interreg VA Oberrhein                        |
| 02. Juli           | Begleitausschuss Interreg VA Oberrhein      |                   |                                                               |



# Regio Basiliensis

## WERDEN SIE MITGLIED

Interessiert Sie die Arbeit der Regio Basiliensis und möchten Sie die Vorteile einer Mitgliedschaft nutzen? Dann nehmen Sie Kontakt zu uns auf. Gerne senden wir Ihnen weitere Informationen zu.

Eine Mitgliedschaft ist als Einzelmitglied (Mindestbeitrag CHF 70.–) oder als Firma bzw. Organisation möglich (Mindestbeitrag CHF 250.–).

## KONTAKT

Regio Basiliensis  
Freie Strasse 84, Postfach,  
CH-4010 Basel

Fon + 41 61 915 15 15  
Fax + 41 61 915 15 00  
E-Mail: [info@regbas.ch](mailto:info@regbas.ch)  
Web: [www.regbas.ch](http://www.regbas.ch)

## IMPRESSUM

REGIOINFORM 2/15

Erscheint unregelmässig.

Redaktion: Dr. Manuel Friebecke, Dr. Jacqueline Plum,  
Andreas Doppler, Juliane Kraus

Gestaltung und Realisation: Glanzmann Schöne Design

Druck: Gremper AG, Basel/Pratteln

Fotos zur Verfügung gestellt von: Lucas Huber, Juri Junkov,  
Markus Bühler-Rasom, RegioTriRhena, Interreg Oberrhein,  
Lift Basel, IBA Basel 2020, INFOBEST PALMRAIN

Titelfoto: Dr. Manuel Friebecke



Regio Basiliensis